

Online Ausgabe

NZZ
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 790'000
Page Visits: 9'660'570

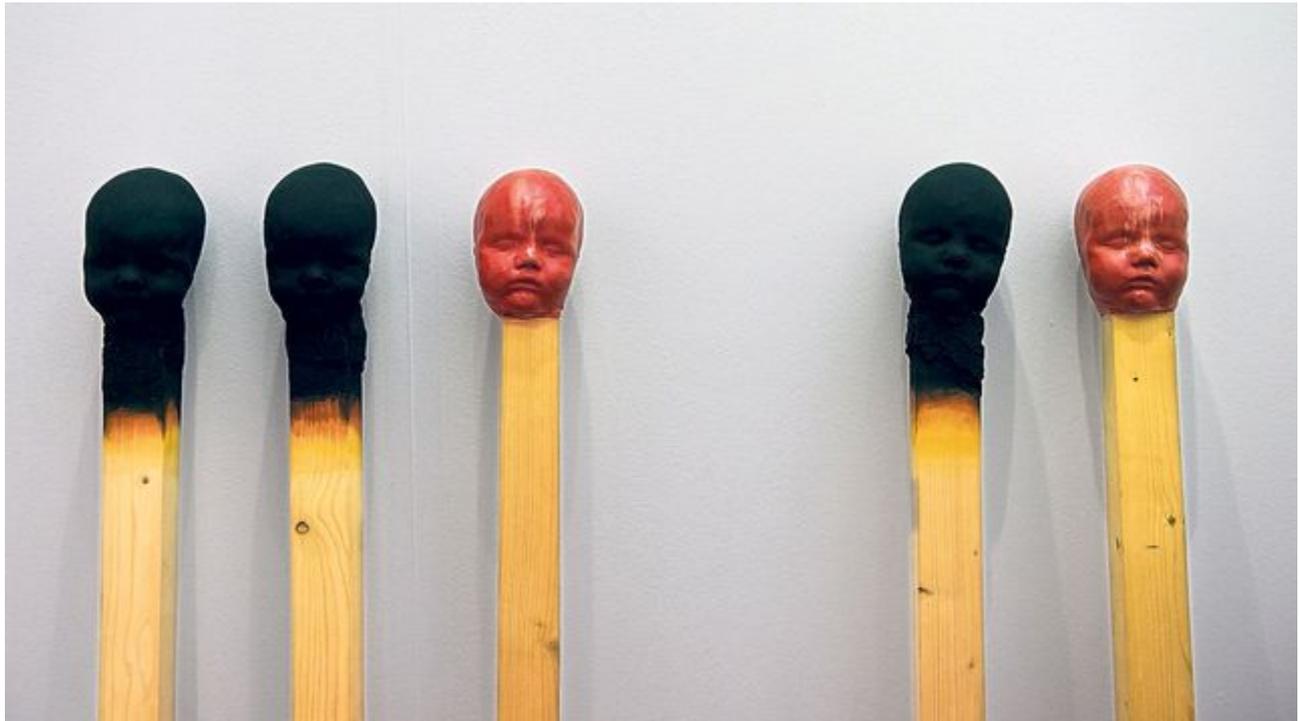
Online lesen

Themen-Nr.: 33.18
Abo-Nr.: 1093472

Vor 44 Minuten Die Kunst Zürich in Oerlikon

Zweite Liga ist erste Liga

Zürcher Kultur Vor 44 Minuten



Verglüht – «Burnout» von Wolfgang Stiller. (Bild: Bilder Adrian Baer / NZZ)

Sie bietet spannende Einblicke in die zeitgenössische Kunstproduktion in intemem Rahmen. Rund 70 Galerien zeigen auf der Kunst Zürich in Oerlikon Gemälde, Fotografien und Skulpturen junger und etablierter Kunstschafter.

Philipp Meier

Der globale Kunstmesse-Reigen ist in vollem Gange. Erst gerade ist in London die Frieze über die Bühne gegangen und in Paris die Fiac. Wer sich beklagt – auch solche Stimmen lassen sich vernehmen –, an diesen Grossanlässen immer nur dieselben internationalen Global Players unter den Galeristen und dieselbe Blue-Chip-Kunst anzutreffen, sollte sich vielleicht vermehrt den regionalen Kunstmessen zuwenden: jenen Veranstaltungen kleineren Formats, die zwar kein internationales Publikum mobilisieren, aber auch nicht dem Zwang zu den Superlativen unterstehen.

Eine solche Verkaufsschau ist die Kunst Zürich

, dies nun seit bereits 19 Jahren. Sie vereint unter ihrem Dach vor allem Schweizer Galerien sowie solche aus dem umliegenden Ausland, die sich mit Arbeiten junger, noch wenig bekannter, aber auch etablierter Kunstschafter vor allem an das kunstinteressierte Zürcher Publikum richten.

So stösst man hier immer wieder auf echte Entdeckungen, kann Werke lokaler und regionaler Künstler sehen und kaufen und findet stets auch Arbeiten bekannter Namen zu weit moderateren Preisen als auf den grossen Messen. Zum Beispiel in der «Engadiner Ecke» der Kojé von Silvan Faessler aus Zug, wo eine Bleistiftzeichnung Alberto Giacomettis für 120 000 Franken zu haben ist. Vor ihr steht am Boden eine aus zwei



Online Ausgabe

NZZ
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 790'000
Page Visits: 9'660'570

Online lesen

Themen-Nr.: 33.18
Abo-Nr.: 1093472

Davoser Schlitten gemachte, wunderbar leicht wirkende und zugleich witzige Sitzbank (8000 Franken) von Rolf Sachs, dem Sohn von Gunter Sachs. Dahinter findet sich eine Wandskulptur des grossen Not Vital. Bildstrecke



Werk am Stand der Galerie von Braunbehrens, München. (Bild: NZZ/Adrian Baer)

Eine kleine Sensation am selben Stand sind zwei Gemälde des abstrakten Expressionisten Hugo Weber, der seinerzeit in New York sein Künstlerglück versuchte. Hätte dieser zu Unrecht etwas in Vergessenheit geratene Schweizer Meister der Nachkriegskunst einen amerikanischen Namen, würden die Preise für seine beiden wunderbaren Bilder aus den sechziger Jahren (65 000 und 100 000 Franken) locker eine Null mehr aufweisen.

Auch bei Tony Wüthrich aus Basel lässt sich mit Leiko Ikemura eine gestandene Künstlerin finden, die eigentlich unterbewertet ist: Ein Gemälde dieser Schweizer Malerin und Bildhauerin mit japanischen Wurzeln kostet 38 000 Franken, eine Zeichnung aus der Serie mit Porträts von Goya-Frauen 4800 Franken. Kunst von bedeutenden Schweizern ist sodann mit drei Gemälden von Varlin bei der Basler Galerie Carzaniga vertreten, mit zwei Collagen von Rolf Iseli bei Rigassi aus Bern oder mit mehreren Stahlskulpturen von James Licini – die grösste kostet 22 000 Franken – bei Bommer aus Zürich.

Blickfang bei der Zürcher Galerie Wenger ist überdies ein ganz neues Werk von Hans Jörg Glattfelder, dem das

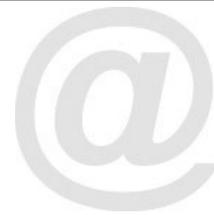
Haus Konstruktiv

zurzeit eine Ausstellung widmet (bis 2. Februar 2014): «Tiefblau» von 2013, ein geradezu schwebendes Bild, kostet 20 000 Franken. Zu sehen sind hier auch aus Holz gefertigte Kubi des Meilener Künstlers Candido Storni (je um 5000 Franken) – Arbeiten, die konkreter Kunst eine ganz neue Note abzugewinnen verstehen.

Zum ersten Mal vergibt die Kunst Zürich einen eigenen Förderpreis. Den Preis von 25 000 Franken teilen sich Mathis Altmann von der Genfer Galerie Graff Mourgue d'Algue und Roy Menachem Markovich, der durch den

Datum: 30.10.2013

Neue Zürcher Zeitung



Online Ausgabe

NZZ
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 790'000
Page Visits: 9'660'570

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 33.18
Abo-Nr.: 1093472

Zürcher Message Salon von Esther Eppstein vermittelt wird.

Zürich Oerlikon, ABB-Halle 550, bis 3. November.